

Die Größtmögliche Zeitung 20 Pf.
Reclamen unter dem Rubricationsbuch (4ge-
heften) 50 Pf. vor den Familiennachrichten
(Gepostboten) 40 Pf.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung
A 60.—, mit Postförderung A 70.—.

Annahmefrist für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Anzeigenstellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Stadt-
bezirk und den Vororten errichteten Ab-
bestellstellen abgeholt: vierteljährlich A 4.50,
bei zweimonatlicher Abholung im
Haus A 5.50. Durch die Post bezogen
Leipzig und Dresden: vierteljährlich
A 6.—, durch die tägliche Postablieferung
ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Besondere um 8 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johanneßgasse 8.
Die Expedition ist Wochenrunden
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Klemm's Sortiment. (Alfred Gahn),
Universitätsstraße 3 (Boulevard),
Pauli Köhler,
Karlstraße 14. per. und Kaulplatz 7.

Politische Tageschau.

Leipzig, 13. März.

Im der Erwartung, daß die Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Errichtung einer Wehrschule für die im Heeresjahre von 1897/98 gefallenen oder schwer verwundeten Krieger, zu einer interessanten Debatte Veranlassung geben würde, hatten sich zu der gestrigen Sitzung des Reichstages die Abgeordneten in ungewöhnlich großer Zahl eingestellt. Aber ihre Erwartung wurde enttäuscht. Zunächst wurde die Beratung des Entwurfs, der als zweiter Gegenstand nach einer Besprechung auf der Tagesordnung stand, verschoben, wie es hieß, auf Wunsch des Reichskanzlers, der zum Vortrag beim Kaiser war. Und dann, als der Gesetzentwurf über die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldenentlastung die zweite Lesung passirt hatte und die Etatsberatung weiter gefördert worden war, begründete der inzwischen im Hause erscheinende Reichskanzler die Vorlage in so unzureichender Weise und mußte über die Details des Planes so wenig zu sagen, daß keine Partei Neigung empfand, in eine Debatte einzutreten. Die Socialdemokraten ließen vom Abg. Singer ihren abweichenden Standpunkt mit kurzen Worten vertreten, die übrigen Fraktionen traten einfach dem vom Abgeordneten Dr. Bachem im Namen des Centrums gestellten Antrage auf Vermittlung der Vorlage an die Budgetcommission bei. Daum viele den Entwurf beraten kann, muß vor der Hand dahingestellt bleiben. Zunächst fällt in die Waagschale, daß der Reichstag bis zum Ende des Monats, wo der Etat nach der Beschaffung unter allen Umständen fertig gestellt werden muß, im allergrößten Maß nur noch drei Tagen Sitzungstage vor sich und die Budgetcommission noch nicht einmal eine Vorstudie für die zweite Lesung vorbereitet hat. Das heißt der Marine-Etat zu Ende kommen könnte, ist nicht wahr- scheinlich. Es ist daher anzuschließen, daß in der nächsten Woche die Commission sich mit der Vorlage beschäftigen kann. Die wird also erst nach der Generalferien zur Beratung kommen und dann eine sachgemäße Beurteilung finden. — Der Veranlassung war eine Sitzung der Budgetcommission vorangegangen, in der die Specialerziehung des Marine-Etats begonnen wurde. Der Verlauf der Sitzung hat unsere Hoffnung, daß die in diesem Etat enthaltenen Forderungen ein günstigeres Schicksal haben würden, als es vor einem Vierteljahr möglich schien, wenigstens zum Theile erfüllt. Zwar wurden drei neue Katen und eine dritte Rate um je eine Million Mark gekürzt, aber es scheint fast, als ob das nur gefahren sei, damit das Centrum daraus hinweisen könne, daß es nicht zu allen Forderungen ja und Amen gesagt habe. Die Vergrößerung des dem Baue dürfte, da immerhin die drei Millionen Mark demüthigt worden sind, keine allzu große Hilfe, besonders da eventuell im nächsten Jahre das Verjahte nachgeholt werden kann. Der Haupt- standpunkt bilden ja natürlicherweise immer die ersten Katen, da sie den Reichstag auf hohe Summen festlegen, müssen diese nun im Laufe von drei oder vier Jahren abgemildert werden. So war es also von besonderer Wichtigkeit, wie die Abmilderung über das Sanjergeliff I. Classe Erfolg König Wilhelm ausfallen würde. Nach dem höchst umgänglichen Eintritte der ersten Etatsberatung war bis vor Kurzem die Befürchtung nicht abzuweisen, daß selbst marinefreundliche Mitglieder der Commission zur Streckung dieser Forderungen sich entschließen würden, um eine Brücke zur Befriedigung über die übrigen Forde-

rungen herzustellen. Und nun ist gerade die erste Rate für diesen Baue mit harter Wehrheit ununterbrochen bewilligt worden. Zwar glauben einige Reformer dieser Wehrheit verschärfen zu sollen, daß sie durch ihr Votum sich keineswegs für die Wehrkraft des Herrn Postmann mit ihren Anstands- plänen verpflichtet, aber diese Versicherung war überflüssig, weil selbstverständlich, und wußt nur eine Nothe für den Rückzug. Wenn heute die Entscheidung über die beiden neuen Kräfte in ebenso günstiger Weise erfolgt, so kann Herr Postmann trotz seiner aus mehr als einem Grunde verfehlten Taktik zufrieden sein.

Der vom Bundesrathe angenommene und gestern dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Auswanderungs- gesetzes ist dazu bestimmt, eine gesetzgeberische Action wieder anzubahnen, die vor einigen Jahren ergebnislos ver- lief. Ende December 1892 überreichte der damalige Reichskanzler dem Reichstage einen Auswanderungs- gesetzentwurf, der Bestimmungen über die Unternehmung, die Agenten, über die Auswanderung im Allgemeinen, über die über- seitsige Auswanderung nach außereuropäischen Ländern im Besonderen, über die Beaufsichtigung des Auswanderungs- wesens und über die Beförderung von außereuropäischen Pässen aus enthielt. Der Entwurf fand damals so wenig Anklang im Reichstage, daß, obwohl er bei Beginn der Tagung ein- gebracht war, das Präsidium auch nicht einmal den Versuch machte, ihn zur ersten Lesung zu stellen. Er erfuhr eine Beratung nicht, dagegen wurde bei der Etatsberatung der damaligen Tagung von verschiedenen Seiten kein Zweifel darüber gelassen, daß namentlich die politische Charakter des Entwurfs, d. h. die Bestimmungen, die der Polizei eine Kontrolle über das Auswanderungswesen in weitestem Maße zugehoben, die Abneigung gegen sein hervorzurufen hatten. Diese Vorurtheile sind nun in dem neuen Entwurfe nicht wesentlich abgeändert worden; die einzige Veränderung, kann sich freilich erst bei einer sorgfältigen Vergleichung vornehmen. Vorkünftig entnehmen wir dem Entwurfe folgende Bestimmungen: Wer die Beförderung von Aus- wanderern nach außereuropäischen Ländern betreiben will, bedarf der Erlaubnis, für die der Reichskanzler zu- stößt. Die Erlaubnis darf in der Regel nur an Reichs- angehörige oder Gesellschaften ertheilt werden, die ihren Sitz im Reichsgebiete haben. Vor der Ertheilung der Erlaubnis hat der Nachsuchende eine Sicherheit von mindestens 50000 A zu stellen. Die Erlaubnis ist nur für bestimmte Länder, Theile von solchen oder bestimmte Orte und nur für bestimmte Einschiffungsstätten zu er- theilen. Die Erlaubnis kann jeden Augenblicke befristet oder widerrufen werden. Der Unternehmer darf Aus- wanderer nur beiderseits auf Grund eines vorher ab- geschlossenen Vertrages. Verboten ist der Aufnahm von Beiträgen über die Beförderung von Wehr- pflichtigen. Verträge über die überseitsige Beförderung von Auswanderern müssen auf Beförderung und Verpflegung die zur Anwendung im außereuropäischen Landungsgebiete gerichtet sein. Jedes Auswandererjohr unterliegt vor dem Antritte der Reise einer Unternehmung über seine Gesundheit, Einrichtung, Ausrüstung und Verproviantirung. Die Unternehmung bei der Auswanderung wird ein jähr- licherlicher Bericht abgeben, der aus einem Ber- richtsberichte und mindestens 14 Mitgliedern besteht. Zur Unternehmung des Auswanderungswesens und der Aus-

führung der darauf bezüglichen Bestimmungen sind an den Pöstenplätzen, für die Unternehmung zugelassen sind, von den Landesregierungen Auswanderungsbehörden zu bestellen. Unternehmer werden bei Uebertretungen mit Geldstrafe von 150 bis 6000 A oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Der Termin des Inkrafttretens ist offen gelassen. Auf die Einzelheiten der Vorlage werden wir zurückkommen.

Die griechisch-türkische Krise eilt ihrer Lösung entgegen, da an Frankreichs Unterstützung der gegen Griechenland zu erwartenden Maßregeln kaum noch zu zweifeln ist. In eingeweihten Pariser Kreisen verlautet, Panotauz wolle nächsten Montag der Kammer erklären, Frankreich werde in der Kretefrage mit den Großmächten gehen, da der Austritt aus dem Concert Europas das Freundschafts- verhältnis mit England trüben müßte. Tatsächlich hat, wie aus ein Pariser Privattelegramm mel- det, der russische Telegraph-Agentur zufolge Kurawiew den französischen Außenminister dahin verhandelt, daß „das Aus- scheiden Frankreichs aus dem europäischen Concerte das russisch-französische Bündniß trüben würde“. Beide Regierungen stimmen fast aus dem Munde überein, was für ihre nächsten Schritte. Danach muß die französische Regierung noch nahe daran gewesen sein, den Drohungen der Kammeropposition nachzugeben, sonst würde es einer solchen Nachbückung von russischer Seite nicht bedürft haben. Nun aber Frankreich weiß, daß sein Bündniß mit England auf dem Spiele steht, wird die Kammer wesentliche Schwierigkeiten nicht mehr machen. Ja, es verlautet, die Regierung habe bereits den Mächten ihre Forderung gegeben und werde am Montag die Kammer vor eine vollzogene Thatfache stellen. Auch gibt die Regierung jetzt strenger gegen die philippinische Bewegung vor. So ließ sie eine Verharmung von Griechenfreunden in Paris, die in der Deutschland be- teiligt wurde, polizeilich untersuchen. Ob es freilich schon so weit ist, daß, wie die „Reif. Ztg.“ aus Rom erklärt, die athenische Regierung gestern bereits eine neue Composition aus den Händen der Geliebten der Mächte entgegengenommen habe, in welcher angeht wird, daß nach kurzer Besprechung die Zwangs- maßregeln beginnen werden, erscheint noch zweifelhaft. Eine Bestätigung hat die Nachricht noch nicht gefunden. Neben der Blockade der griechischen Häfen wird fortgesetzt die Frage der Facification Kretas lebhaft erwohnen, und wie man hört, haben die Admirale der Flotte den Mächten empfohlen, jede derselben sollte tausend Mann Truppen entsenden, um die Nord- küste Kretas wirksam besetzen und eventuell ins Innere der Insel vorzudringen zu können. Zu welchem endgiltigen Be- schlusse Griechenland gelangen wird, steht noch dahin. Nach Londoner Mittheilungen wäre der König nach Kreta mit der Tactik entschlossen, nach römischen Informationen dagegen (siehe Griechenland) jetzt zur Nachgiebigkeit bereit und warte nur das Vorgehen der Mächte ab, um einen anständigen Rückzug zu haben. Das in Athen anscheinend nicht ungenü- gende energische Vorgehen der vis major der sechs Großmächte dürfte auch durch den Inhalt der sog. griechischen Ergänzungsnotiz nicht aufgehalten werden. Man meldet uns darüber:

London, 13. März. (Telegramm.) Im Parlamente wurde heute von der Regierung ein Schlußsatz verlesen, welcher über den Bericht des griechischen Gesandten über die nächsten Schritte folgenden Bericht gibt. Der Gesandtenbericht erstattet am 10. März im Auswärtigen Amte und überbrachte folgende

Mittheilung des griechischen Ministers des Auswärtigen: „In Befolg der von den Großmächten an die königliche Regierung gerichteten Note halte ich es für meine Pflicht, Sie zu benachrichtigen: 1) daß die königliche Regierung, indem sie vor schlägt, daß die Großmächte den hellenischen Truppen das Mandat auf Kreta übertragen sollen, es gerne sehen würde, daß die Mächte dieser Maßnahme zustimmen, 2) daß wir, wenn das Prinzip eines Plebiszits des hellenischen Volkes angenommen würde, nicht dagegen einzuwenden wären, daß Kreta unter der Souveränität des Sultans bliebe, bis die Maßregel durch- geführt sein würde.“

Wie schon gemeldet, ist in Frankreich eine neue Auflage des Panamascandals in Sicht. Nach der „Libre Parole“ hat Koton dem Unterfuchungsrichter nachgemeldet, daß sein Vorgänger Franquellin den ganzen Panamascandal falsch auf- gefaßt habe. Von einer Vernehmung von Parlamentariern

ihrem Pflanz und spielte träumerisch mit einer dunkelrothen Rose in ihrer Hand, die Blume bald geankert und an ihre Lippen führend, als wolle sie sie küssen, bald ganz mit den Spigen ihrer Finger über sie hingelassen, als wolle sie sich taufen an ihrer schönen Form erheben. Dann, einen leichten Seufzer der Ungeduld ausstößend, wusch sie die Blume auf die Brust der Terrasse und schloß die Rose in die Hand; dabei schob der Kermel ihres Kleides die Kufe ein wenig zu weit an den Rand der Terrasse und sie glitt von der Brüstung hinab auf den Rasen nieder.

Zeit, während um die Dür, der stellen will, schlich Stephen näher, um die Blume an sich zu nehmen. Sie er- schau ihm wie ein Unthier ihrer Liebe und sie sollte auf dieser Reise zu dem Unthier hin, dem er entgegenzogen, auf seinem Herzen ruhen, bis es aufgedrückt haben werde zu schlagen oder er sein geliebtes Weib selbst wieder werde an seine Brust schließen dürfen. Ach, würde es je der Fall sein! Er durfte nicht wagen, diese Frage, die in seinem Hirn und Herzen brannte, aufs Neue zu erwohnen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, von seinem Scherz, seiner Ver- zweiflung übermannt zu werden. Was sein magte, mußte sein. Nur noch der Glaube des Fatalisten, der Glaube an ein unverrückbares, vorbestimmtes Schicksal konnte ihm einen gewissen, trübsen Trost gewähren. Was gab es zu hoffen, was zu fürchten, was was geschehen sollte, nicht zu ändern war?

Ein langer, schmerzlicher Blick, obwohl sie ihn nicht sehen konnte, schmerzte magisch auf sie gewirkt zu haben, es war, als ob sie seine Hand absehe, fühlte. Sie wurde plötzlich unruhig auf ihrem Stuhl, er sah sie den Kopf von ihrem Arme emporrichten, sich bald von ihrem Stuhl erheben. Ein schwaches, unbestimmtes Lächeln erhellte ihr Gesicht und sie öffnete weit die Augen, wie sie, gleichsam in dem Vertrauen, zu sehen, zu thun pflegte. Angewid, daß sie zu ihm sprechen und ihn in seinem Entschlusse ohne den Trost eines Abschieds von ihm zu sehen, wankend haben werde, nahm er häufig die Rose an sich und entfernte sich lautlos, leisen Schrittes über den Rasen dahin.

„Stephen!“ sagte sie laut, in fragendem, gedämpfem Ton: „Bist Du es? Bist Du hier?“

Seine Antwort erfolgte. Er war gegangen.

Sie wartete den größten Theil des Vormittags über ver- geblich, daß er zu ihr kommen werde. Dann wurde gegen zwölf Uhr das zweite Frühstück servirt, und er erschien aus- nicht am Frühstückstisch. Sie wurde unruhig. Was konnte

Fenilleton.

Ein Frauenherz.

Roman frei nach dem Englischen bearbeitet von Emil Bernfeld.

Nachdruck verboten.

Das Geräusch von Wagenrädern, das sich, die Alles herauskommend, vernahmen ließ, bezog das Paar, seitwärts zu treten, wo sie unter dem Dunkel der sie umgebenden Blüme den Blicken der von der Gesellschaft in Gomberville Zurückbleibenden entzogen waren. Der Schall der Stimmen, in gleichgültigen Klänge, der als ein Klang aus der nächsten Reihen kam, war für sie vernehmlich, löste den Namen von Margaret's überreizten Nerven und durchdrang das Ges- ihrer unatmosphärischen Ruhe.

„Gott helfe uns — nur er kann uns helfen!“ rief sie schluchzend aus und warf sich stürmisch in die Arme des Gatten. Von dem nahen Reichthum im Dorf schlug es Winter- nach. Sie durften nicht länger verweilen, wenn sie nicht fürchten wollten, daß man sie im Schiffe vermisste und sich aufmache, sie zu suchen. Bangsam schritten sie, einander hal- tend, haltend und in tiefem Schweigen verharrend, der Abtei zu, deren graue Thürme sich im Schein des jordan über den Baumgipfeln emporspringende Klammten wie mit einem Silber- lichte überzogen vor ihnen erhoben, als sie, das Dunkel unter dem Blümen des Parkes verlassen, auf den freien Raum vor dem Hause hinaus traten. Es war ein Bild von Margaret, was ihr Gedächtnis, das mit innerem Auge auch Margaret sah, als Greg ihr, seiner Gewohnheit getreu, für sie zu sehen, kluglos mitteilte, daß der Mond erschienen und man bei der Schwärze des Parkes angelangt sei.

Würde das geheimnißvolle, gespenstische Licht, das dort wie ein Wahrzeichen ihres Schicksals und ihrer Verhältnisse ihr Heim umfließ, sich je noch einmal in dem hellen Sonnenschein wieder reinen Glanz verzaubern? —

XIX.

Die nächsten zwei bis drei Tage verließen ruhig. Es schien Margaret sich selbst, daß Alles seinen gewöhnlichen Gang ging, Kees sich selbst, wie es sich vor dem verhalten, als lauer nicht eine fürchterliche Gefahr über ihr und ihres Gatten Haupt, als händes sie nicht Weide am Rande eines Abgrundes, der sie jeden Augenblick zu verschlingen drohte.

Dann vergegenwärtigte sie sich, daß es für Stephen seit Jahren so gewesen, und begriff nicht, wie er es so lange allein habe tragen können. Selbst jetzt, wo er an ihre Reuegedächtnis und Vertraute hatte, wo die Würde eine gemeinsam getragene war, lastete sie ja noch so furchtbar schwer — rasselte entsetzlich in dem Gedanken, daß jeder Tag bestimmt sein konnte, jene äußerste Katastrophe herbei- zuführen, die nur als Möglichkeit im Auge zu fassen schon schrecklich war. Dennoch hatten kaum je zuvor die Gatten so fest und innig zu einander gestanden, als gerade jetzt. Es war, als sei der Liebe zuvor nur eine sorglose jähliche Täuschung gewesen, die ihn in der Feuersprobe dieser Zeit gelähmt, zu einer wahren, ersten, großen Reue geworden.

Margaret, von Natur vertrauensvoll und das Gute zu hoffen geneigt, hatte wohl noch Augenblicke, in denen sie ihr düsteres Bangen von sich zu weisen vermochte und dessen Veranlassung fast vergaß; Stephen jedoch, der die Situation klarer überblickte und dessen Kennnis durch das, was er von dem Geheimnisse wußte oder schon mit durchdringt, tiefer und schärfer war, mußte sich sagen, daß die Zukunft für ihn nie drohender ausgehe, als eben jetzt. Nach dem, was an jenem Abend der einsamen Rückkehr Margaret's von Gomberville geschahen, war kaum zu bezweifeln, daß der Geheim- bund bedacht sein werde, seinen, Stephen's, Gehorsam gegen die Organe des Bundes auf die Probe zu stellen — ja, mehr noch: ihn durch irgend eine compromittierende That, die er auf sich zu laden habe, mit jesteren Banden als je an die Fesseln des Bundes zu fesseln.

Und nur zu bald sollte sich seine Befürchtung als nicht unbegründet erweisen. Am vierten Tage nach jener Gesell- schaft bei Westhaston erreichte ihn eine geheime Botenschaft, daß er sich zur Ausfertigung eines besonderen Auftrages, zu der die Wahl auf ihn gefallen sei, dem Bunde zur Verfügung zu stellen habe und sich an einen bestimmten, ihm genannten Orte außerhalb begeben solle, um dort weitere Ordres zu empfangen. Obgleich nicht unerwartet, traf ihn der Bericht doch um desto mehr, weil er mit geringerer Schwere. So war denn also der Moment gekommen, der über sein Schicksal entscheiden mußte. Was sollte er thun? In blindem Gehorsam die Befehle des Bundes ausführen oder, das Joch gewaltsam zerbrechen, sich der blutigen Kette der Verhörer, der er dann, wo er wußte, nicht entgehen konnte, preisgeben? Und Margaret — wie würde sie es tragen? Wie konnte er es über sich gewinnen, Abschied von ihr zu nehmen, in dem Gedanken, daß es vielleicht das letzte Wiedersehen sei,

und wie würde sie ihn von sich lassen? Schon ihre jüngste Trennung von einander war so schwer gewesen, und eine wie viel schmerzlichere lag diesmal vor ihnen, wo sie Beide die Gefahr kannten, die verhängnisvoll über ihnen schwebte!

Er entschied sich nach weitem Ringen dafür, seine Ab- scheid von ihr zu geben. Er mußte ihr das, wenigstens diesen einen furchtbaren Augenblick ersparen, und wenn er bei Erreichung seines Bestimmungsortes etwa finden sollte, daß er sich in dem Charakter dessen, was man ihm über- tragen wollte, geirrt habe, konnte eine Verzögerung ihn in der Ausführung seines Planes. Man hatte eine Mitsprache in die Umgegend für den betreffenden Tag festgesetzt, an der Margaret theilnehmen sollte und es ließ sich für ihn leicht arrangiren, unter irgend einer Entschuldigung zurückzubleiben, um angeblich später nachzufolgen. Wenn Margaret dann statt dessen bei ihrer Rückkehr hörte, daß er abgereist sei, konnte die Verzögerungsschritte, wenn sie überhaupt möglich war, vielleicht schon gleichzeitig mit ihr anlangen, vielleicht kurze Zeit nach ihrer Rückkehr und so die Dauer ihres Leidens wenigstens verringern.

Leider mitleidlich sich jedoch Margaret im letzten Moment vor dem Austritt der Gesellschaft, gleichfalls zurückzubleiben. Alle anderen Theilnehmer der Partie wollten dieselbe zu Pferde machen, während sie, die hiervon natürlich ausgeschlossen werden mußte, im Wagen folgen sollte. An ihres Gatten Seite wäre ihr dies eine Unmöglichkeit gewesen; als sie jedoch hörte, daß Stephen zurückbleiben werde, erschien ihr die einsame Wagenfahrt traurig und als eine Last, und sie beschloß, zu warten, bis Stephen sie begleiten könne, in der Hoffnung, daß, wenn es auch lange wäre und er beschäftigt sei, er doch in den Stunden ihres Wartens hin und wieder einmal Zeit finden werde, zu ihr zu kommen und ihr die Einsamkeit durch freundliche Augenblicke zu verkürzen. Um ihm ihren Entschlus mitzutheilen, sah sie, nachdem die Gesellschaft aufgedröhen, seine barrend an der Brüstung der Gartenterrasse vor der Thüre des Salons, als Stephen, der von der Kletterung durch die Postgerinne bereits unterrichtet worden war, sich geduldslos, vorwärts, damit sie ihn nicht hie, auf dem weichen Rasen ihr nähete, um einen letzten Blick auf sie zu werfen.

Schmerzlich standen, in ihren Abbild verloren, stand er da, das geliebte, schöne junge Weib mit seinen Augen er- fassend, als gelte es, ihr Bild für die Unzeit in sein Herz zu graben. Abnunglos, seiner Rache unbewußt, sah sie auf

ihren Pflanz und spielte träumerisch mit einer dunkelrothen Rose in ihrer Hand, die Blume bald geankert und an ihre Lippen führend, als wolle sie sie küssen, bald ganz mit den Spigen ihrer Finger über sie hingelassen, als wolle sie sich taufen an ihrer schönen Form erheben. Dann, einen leichten Seufzer der Ungeduld ausstößend, wusch sie die Blume auf die Brust der Terrasse und schloß die Rose in die Hand; dabei schob der Kermel ihres Kleides die Kufe ein wenig zu weit an den Rand der Terrasse und sie glitt von der Brüstung hinab auf den Rasen nieder.

Zeit, während um die Dür, der stellen will, schlich Stephen näher, um die Blume an sich zu nehmen. Sie er- schau ihm wie ein Unthier ihrer Liebe und sie sollte auf dieser Reise zu dem Unthier hin, dem er entgegenzogen, auf seinem Herzen ruhen, bis es aufgedrückt haben werde zu schlagen oder er sein geliebtes Weib selbst wieder werde an seine Brust schließen dürfen. Ach, würde es je der Fall sein! Er durfte nicht wagen, diese Frage, die in seinem Hirn und Herzen brannte, aufs Neue zu erwohnen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, von seinem Scherz, seiner Ver- zweiflung übermannt zu werden. Was sein magte, mußte sein. Nur noch der Glaube des Fatalisten, der Glaube an ein unverrückbares, vorbestimmtes Schicksal konnte ihm einen gewissen, trübsen Trost gewähren. Was gab es zu hoffen, was zu fürchten, was was geschehen sollte, nicht zu ändern war?

Ein langer, schmerzlicher Blick, obwohl sie ihn nicht sehen konnte, schmerzte magisch auf sie gewirkt zu haben, es war, als ob sie seine Hand absehe, fühlte. Sie wurde plötzlich unruhig auf ihrem Stuhl, er sah sie den Kopf von ihrem Arme emporrichten, sich bald von ihrem Stuhl erheben. Ein schwaches, unbestimmtes Lächeln erhellte ihr Gesicht und sie öffnete weit die Augen, wie sie, gleichsam in dem Vertrauen, zu sehen, zu thun pflegte. Angewid, daß sie zu ihm sprechen und ihn in seinem Entschlusse ohne den Trost eines Abschieds von ihm zu sehen, wankend haben werde, nahm er häufig die Rose an sich und entfernte sich lautlos, leisen Schrittes über den Rasen dahin.

„Stephen!“ sagte sie laut, in fragendem, gedämpfem Ton: „Bist Du es? Bist Du hier?“

Seine Antwort erfolgte. Er war gegangen.

Sie wartete den größten Theil des Vormittags über ver- geblich, daß er zu ihr kommen werde. Dann wurde gegen zwölf Uhr das zweite Frühstück servirt, und er erschien aus- nicht am Frühstückstisch. Sie wurde unruhig. Was konnte

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.

Vertical text on the right margin containing various numbers and small text fragments.

Wird die Verwaltungsräte der Panamagellschaft nicht die Rechte sein; es handelt sich vielmehr um Erpressungsversuche von Seiten gewisser Parlamentarier...

Um König Wenckel von Abessinien ist jetzt ein förmliches Gerücht. Vier Großmächte bewegen sich um seine Person. Italien wegen seiner Gelangenen und um den Sieger dem Aben bei guter Laune zu halten...

Deutsches Reich.

Breslau, 12. März. Die Frage der Candidatur des Grafen Herbert Bismard für Dresden behandelte gestern Abend der Reichstagsabgeordnete Zimmermann in einer Versammlung des Deutschen Reformvereins...

Berlin, 12. März. Da das am 29. April 1893 dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetz über die Verpflegungseinrichtungen...

Berlin, 12. März. Im Centralverein der Conservativen vor dem Postkammer Thor kam es am 10. d. M. zu interessanten Auseinandersetzungen über das Verhältniß der Deutschconservativen Partei zu anderen Parteien...

vor Oftern zu schließen, sobald der Etat festgestellt und das Handelsgelehn abgenommen ist.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Rindpocken und Umwandlung der vierprocentigen Reichsanleihe.

Betreffe des Votenzwangs über die Organisation des Bundesrats berichten die „Berl. Pol. Rundsch.“, daß der Bundesrat...

Wie die „Kreuzzeitung“ hört, ist vom Evangelischen Oberkirchenrat an die Consistorien ein Erlaß ergangen, dem zufolge im allgemeinen Kirchengebete des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. getradet werden soll.

Ein neues sogenanntes „parteiloses“ Blatt, der „Berliner Herald, unabhängige Tageszeitung“, empfiehlt sich dem geehrten Lesern durch ein gerühmtes Selbstbild, wie folgt: „Ruhig und behäbig, streng und gerecht...“

Die bei den Arbeiten für die Hundertjahrfeier beschäftigten Zimmerleute haben zum Sonnabend eine große öffentliche Versammlung einberufen, um über die Zulassung der Zimmerarbeiter zu dem Festlichkeiten am 21. bis 23. März zu verhandeln.

Begrüßter braunrückiger Köchlein über das Schicksal des Staatssekretärs Dr. v. Stephan erzählt die „Nat.-Ztg.“, daß der amtierende Minister...

Die „N. N. Ztg.“ berichtet über die Bedeutung der Bemerkungen des bayerischen Reichstagsabgeordneten Dr. v. Stephan, daß die Reichstagsabgeordneten...

Die Reichstagsabgeordneten der Nationalsozialisten, die die conservativen Partei gar nicht anerkennen, wenn Herr von Bismard die Fortsetzung erhebt...

Die Reichstagsabgeordneten der Nationalsozialisten, die die conservativen Partei gar nicht anerkennen, wenn Herr von Bismard die Fortsetzung erhebt...

Die Reichstagsabgeordneten der Nationalsozialisten, die die conservativen Partei gar nicht anerkennen, wenn Herr von Bismard die Fortsetzung erhebt...

Die Reichstagsabgeordneten der Nationalsozialisten, die die conservativen Partei gar nicht anerkennen, wenn Herr von Bismard die Fortsetzung erhebt...

sein. Etwas drohte gar mit Budgetverweigerung. Der Landesausschuß ging jedoch nicht auf diese schon oft geäußerten Verlangen ein...

München, 12. März. Die „Allg. Z.“ meldet: Der Magistrat beschloß, am 1. April im Goldenen Saale des Rathauses eine Dismardfeier zu veranstalten...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in der allgemeinen Curie wurden in Tirol drei Clerikale, in Carinthien ein Clerikaler gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl wurden in der allgemeinen Curie in Wien gewählt: sechs Jungitaliener, fünf Sozialdemokraten, ein Deutschfortschrittlicher, fünf Sozialdemokraten...

Wien, 12. März. (Telegramm.) Nach Berichten aus Prag haben dort gestern Abend die Sozialdemokraten gegen die Resolutionen der „Kardinalen“...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der allgemeinen Curie wurde ein Sozialdemokrat und bei der Stichwahl in Vorhau ein Katholik gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl der Stichwahl im Wahlbezirk Sigmund wurde Rothmann (parteilos) gewählt...

Wien, 12. März. Bei der Reichstagswahl in Dalmatien wurden in der allgemeinen Curie zwei gemäßigtere christlich-nationale Compromisskandidaten gewählt...

fragen würden? Da habe ich nun das Schlimme, nun weiß ich nicht, was ich thun soll!

„Du wirst mich nun Wahnsinn treiben mit Deinem Gedächtnis!“ rief Margaret außer sich, in ihrer Erregung...

„Sprich sofort, ich befehle es!“ Sag mir, wo ich mein Gatte? „O Gott, vergehen Sie doch nur, er ist ja vertrieben, Ma'am! Nach London, sagte er. Ich müßte ihm ein paar Sachen, wie er sie auf der Reise brauchte, einsenden, und er befehl mir das, weil er sagte, er wolle nicht, daß sonst noch Jemand darum wisse. Auch zu Ihnen sollte ich schreiben, sagte er mir. Aber er hat eine Botschaft für Sie zurückgelassen, die ich Ihnen ausrichten sollte, wenn Sie davon gehört haben würden.“

Margaret hatte das Mädchen losgelassen und war bleich auf einen Stuhl niedersinken. Im Moment errieth sie Alles! So war denn also gekommen, was sie gefürchtet hatte! Nur am Eimer Angewandtheit in der Welt wüßte sie das gefürchten können, daß er ohne Bescheid von ihr ging! Er war gerufen worden, irgend eine schlimme That zu vollbringen, die ihm Ehre oder Leben kosten mußte! Eine tiefe Erkennung bemächtigte sich ihrer; aber durch die kurze Bekanntschaft hindurch, die sie wie ein Eisenband ihr um Herz und Kopf legte, schrie es in ihrem Innern wie mit geänderter Stimme ihr die Frage zu: was wird er wählen, wie wird er sich entscheiden?

„Was ich Ihnen befehlen sollte!“ fuhr Hannah fort, fast athemlos vor Schreck über die Wirkung ihrer Nachrede auf die junge Frau, „war, daß er Ihnen noch heute telegraphiren werde, um Ihnen mitzutheilen, daß er sich wohl befinde und Alles gut sei. Er meinte, Sie würden in Sorge um ihn sein wegen seiner notwendigen Reise und es würde Sie freuen, wenn er Sie von seiner glücklichen Ankunft unterrichten könnte. Ich glaube, das war Alles, was ich befehlen sollte.“

Margaret rang verzweiflungsvoll die Hände. Was es denn Nichts, konnte sie gar Nichts thun, ihm zu helfen, ihn zu retten? Wenn sie wenigstens bei ihm hätte sein können, um ihn zu trösten, mit ihm zu dulden — es wäre leichter zu tragen gewesen als dies — als dieses Bewußtsein, unabhängig zu barren, während er fern von ihr list, fern von ihr sein Schicksal für sich entschied!

„Nehmen Sie es doch nur nicht gar so schlimm, Ma'am!“ bat Hannah ängstlich und schon wieder weinend. „Alles wird ja gut werden! Gewiß wird das Telegramm bald kommen!“

„Was bestimmte meinen Mann, sich an Dich zu wenden?“ fragte Margaret, ohne auf die leeren Trostversuche des Mädchens zu achten, in dem Versehen, irgend welches Licht in der schrecklichen Sache zu gewinnen. „Er hätte sich mit Rechtigkeit ohne Dich zur Reise vorbereiten können.“

„Er wollte, daß ich während seiner Abwesenheit für Mr. Grimes Sorge tragen sollte. Und dann sagte er auch, Sie müßten am Ende krank werden und man das der Fall sei, sollte ich ihm sofort Nachricht geben.“

„Ah, so weißt Du also, wo er ist, er hat es Dir gesagt?“ rief Margaret dastand. Ein Strahl von Hoffnung blühte plötzlich vor ihr auf, um freilich so schnell wieder zu verwinden. Wenn sie eine Krankheit beude, hatte sie sich gesagt, werde sie ihn bestimmen, zurückzufahren — aber schon im nächsten Moment mußte sie sich niederschlagen lassen: er war ein Opfer seines Lebens!

Bereits beargwöhnt in Folge ihres unglücklichen neuen Eindringens in die Versammlung des Geheimbundes, mußte er den schonungslos, mißtrauischen Verdächtigungen nur zu leicht als ein Abtrünniger erscheinen und wenn es geschah, wurde Strafe traf ihn, was war sein Schicksal? Nein, sie durfte nimmermehr einen, wenn auch noch so geringen Anlaß geben, ihm zu mißtrauen; sie durfte nicht wagen, irgend etwas zu thun, sich irgendwie einzumischen, da sie in ihrer Unkenntnis der Sachlage nicht zu urtheilen vermochte, welche Klappen sie vielleicht zu vermeiden hatte, die zu seinem Verderben führen konnten. Zudem hatte in der Vorhölle, die er ihr hinterlassen, ein Schimmer von Hoffnung gelegen. Sie mußte barren, so geduldig sie konnte und müßig sein um seinerwillen — es war das Einzige, das sie im Moment für ihn zu thun vermochte. Nur indem sie sich tapfer hielt, für ihn allein trug, was ihr zu tragen oblag, und ihn unberührt, unangelehrt durch irgend welche Angst oder Rücksicht gegen sie mit ihrem Gatte für sich selbst handeln ließ, konnte sie ihm in ihrer hilflosen Lage einen schwachen Beistand leisten.

wird ja gut werden! Gewiß wird das Telegramm bald kommen!“

„Was bestimmte meinen Mann, sich an Dich zu wenden?“ fragte Margaret, ohne auf die leeren Trostversuche des Mädchens zu achten, in dem Versehen, irgend welches Licht in der schrecklichen Sache zu gewinnen. „Er hätte sich mit Rechtigkeit ohne Dich zur Reise vorbereiten können.“

„Er wollte, daß ich während seiner Abwesenheit für Mr. Grimes Sorge tragen sollte. Und dann sagte er auch, Sie müßten am Ende krank werden und man das der Fall sei, sollte ich ihm sofort Nachricht geben.“

„Ah, so weißt Du also, wo er ist, er hat es Dir gesagt?“ rief Margaret dastand. Ein Strahl von Hoffnung blühte plötzlich vor ihr auf, um freilich so schnell wieder zu verwinden. Wenn sie eine Krankheit beude, hatte sie sich gesagt, werde sie ihn bestimmen, zurückzufahren — aber schon im nächsten Moment mußte sie sich niederschlagen lassen: er war ein Opfer seines Lebens!

Bereits beargwöhnt in Folge ihres unglücklichen neuen Eindringens in die Versammlung des Geheimbundes, mußte er den schonungslos, mißtrauischen Verdächtigungen nur zu leicht als ein Abtrünniger erscheinen und wenn es geschah, wurde Strafe traf ihn, was war sein Schicksal? Nein, sie durfte nimmermehr einen, wenn auch noch so geringen Anlaß geben, ihm zu mißtrauen; sie durfte nicht wagen, irgend etwas zu thun, sich irgendwie einzumischen, da sie in ihrer Unkenntnis der Sachlage nicht zu urtheilen vermochte, welche Klappen sie vielleicht zu vermeiden hatte, die zu seinem Verderben führen konnten. Zudem hatte in der Vorhölle, die er ihr hinterlassen, ein Schimmer von Hoffnung gelegen. Sie mußte barren, so geduldig sie konnte und müßig sein um seinerwillen — es war das Einzige, das sie im Moment für ihn zu thun vermochte. Nur indem sie sich tapfer hielt, für ihn allein trug, was ihr zu tragen oblag, und ihn unberührt, unangelehrt durch irgend welche Angst oder Rücksicht gegen sie mit ihrem Gatte für sich selbst handeln ließ, konnte sie ihm in ihrer hilflosen Lage einen schwachen Beistand leisten.

„Nunham Hotel!“ beantwortete Hannah eifrig Margaret's vorausgesetzte Frage. „Nunham Hotel, London — das ist der Ort, wohin er geritt ist. Hier, auf diesem Fettel hat er's mir aufgeschrieben. Dahn sollte ich ihm telegraphiren, wenn...“ aber, ach zu mein Himmel, was fällt mir da ein! Ich sollte zu Vorwänden davon sagen — auch Ihnen nicht, Ma'am —, nur wenn Sie krank wären, sollte ich — o, was habe ich da angerichtet! Wie konnte ich denn aber auch wissen, daß...“

„Still! Schwieg!“ unterbrach Margaret das Geschwätz des erschrockenen Mädchens, den Fettel mit der Adresse ihr aus der Hand nehmend. „Sag zu Niemandem sonst ein Wort von der Sache, das genügt. Und jetzt geh!“

Dann kniete und verstand, noch beklüßter und verwirrter, als sie gekommen — mit dem nicht unberechtigten Gefühl, daß sie ihre Sache herzlich schlecht gemacht habe, und voll Angst entschlossen, heute lieber gar nicht mehr mit Jemandem zu reden, um sich nicht aufs Neue der Gefahr auszusetzen, Dinge zu sagen, die sie gar nicht sagen wollte.

Die Privat-Gesellschaft wurde erst Abends 9 Uhr zurück erwartet; aber es war kaum zwei Stunden nach dem letzten Erzählen, Nachmittags gegen 5 Uhr, als Margaret die Pferde auf der Straße vor dem Hause scharf bespannen hörte. Da dies ausfallen mußte, und ängstlich bedacht, durch ihre fernbleiben bei der unerwarteten Rückkehr nicht alsbald ihre düstere Stimmung zu verrathen, begab sich Margaret in die Vorhalle hinaus, um die Anlangen zu begründen und ihre Verwunderung über den verfrühten Aufbruch der Gesellschaft auszusprechen. Allein man kam ihr zuvor, noch ehe sie das Wort ergreifen konnte.

„O Margot, Margot, etwas Schreckliches ist passiert!“ rief ihr Jany aufgeregt zu, indem sie eintrat. „Deines Gatten Rennschiff ist in die Luft gesprengt worden! Eine furchtbare Dynamitexplosion hat das Schiff zerstört und die armen thörichten Pferde fast sämmtlich todt!“

Coeben sprang Bestürzung anheim und dem Sattel und trat ein, todtenbleich, ohne ein Wort. Seine Pferde hatten für ihn nicht einen mütterlich sehr werthvollen Rest gebildet, sondern waren ihm auch thätlich ein Derg gemacht — es hätte ihn kaum irgend etwas persönlich so hart, so empfindlich treffen können, wie der Verlust dieser Thiere, die sein ganzer Stolz, seine ganze Glückseligkeit, seine lebenslustige Passion gewesen — und vorher Verlust seiner Heiligkeit auf so grausame, gemaltätthige Weise!

ich — o, was habe ich da angerichtet! Wie konnte ich denn aber auch wissen, daß...“

„Still! Schwieg!“ unterbrach Margaret das Geschwätz des erschrockenen Mädchens, den Fettel mit der Adresse ihr aus der Hand nehmend. „Sag zu Niemandem sonst ein Wort von der Sache, das genügt. Und jetzt geh!“

Dann kniete und verstand, noch beklüßter und verwirrter, als sie gekommen — mit dem nicht unberechtigten Gefühl, daß sie ihre Sache herzlich schlecht gemacht habe, und voll Angst entschlossen, heute lieber gar nicht mehr mit Jemandem zu reden, um sich nicht aufs Neue der Gefahr auszusetzen, Dinge zu sagen, die sie gar nicht sagen wollte.

Die Privat-Gesellschaft wurde erst Abends 9 Uhr zurück erwartet; aber es war kaum zwei Stunden nach dem letzten Erzählen, Nachmittags gegen 5 Uhr, als Margaret die Pferde auf der Straße vor dem Hause scharf bespannen hörte. Da dies ausfallen mußte, und ängstlich bedacht, durch ihre fernbleiben bei der unerwarteten Rückkehr nicht alsbald ihre düstere Stimmung zu verrathen, begab sich Margaret in die Vorhalle hinaus, um die Anlangen zu begründen und ihre Verwunderung über den verfrühten Aufbruch der Gesellschaft auszusprechen. Allein man kam ihr zuvor, noch ehe sie das Wort ergreifen konnte.

„O Margot, Margot, etwas Schreckliches ist passiert!“ rief ihr Jany aufgeregt zu, indem sie eintrat. „Deines Gatten Rennschiff ist in die Luft gesprengt worden! Eine furchtbare Dynamitexplosion hat das Schiff zerstört und die armen thörichten Pferde fast sämmtlich todt!“

Coeben sprang Bestürzung anheim und dem Sattel und trat ein, todtenbleich, ohne ein Wort. Seine Pferde hatten für ihn nicht einen mütterlich sehr werthvollen Rest gebildet, sondern waren ihm auch thätlich ein Derg gemacht — es hätte ihn kaum irgend etwas persönlich so hart, so empfindlich treffen können, wie der Verlust dieser Thiere, die sein ganzer Stolz, seine ganze Glückseligkeit, seine lebenslustige Passion gewesen — und vorher Verlust seiner Heiligkeit auf so grausame, gemaltätthige Weise!

ich — o, was habe ich da angerichtet! Wie konnte ich denn aber auch wissen, daß...“

„Still! Schwieg!“ unterbrach Margaret das Geschwätz des erschrockenen Mädchens, den Fettel mit der Adresse ihr aus der Hand nehmend. „Sag zu Niemandem sonst ein Wort von der Sache, das genügt. Und jetzt geh!“

Dann kniete und verstand, noch beklüßter und verwirrter, als sie gekommen — mit dem nicht unberechtigten Gefühl, daß sie ihre Sache herzlich schlecht gemacht habe, und voll Angst entschlossen, heute lieber gar nicht mehr mit Jemandem zu reden, um sich nicht aufs Neue der Gefahr auszusetzen, Dinge zu sagen, die sie gar nicht sagen wollte.

Die Privat-Gesellschaft wurde erst Abends 9 Uhr zurück erwartet; aber es war kaum zwei Stunden nach dem letzten Erzählen, Nachmittags gegen 5 Uhr, als Margaret die Pferde auf der Straße vor dem Hause scharf bespannen hörte. Da dies ausfallen mußte, und ängstlich bedacht, durch ihre fernbleiben bei der unerwarteten Rückkehr nicht alsbald ihre düstere Stimmung zu verrathen, begab sich Margaret in die Vorhalle hinaus, um die Anlangen zu begründen und ihre Verwunderung über den verfrühten Aufbruch der Gesellschaft auszusprechen. Allein man kam ihr zuvor, noch ehe sie das Wort ergreifen konnte.

„O Margot, Margot, etwas Schreckliches ist passiert!“ rief ihr Jany aufgeregt zu, indem sie eintrat. „Deines Gatten Rennschiff ist in die Luft gesprengt worden! Eine furchtbare Dynamitexplosion hat das Schiff zerstört und die armen thörichten Pferde fast sämmtlich todt!“

Coeben sprang Bestürzung anheim und dem Sattel und trat ein, todtenbleich, ohne ein Wort. Seine Pferde hatten für ihn nicht einen mütterlich sehr werthvollen Rest gebildet, sondern waren ihm auch thätlich ein Derg gemacht — es hätte ihn kaum irgend etwas persönlich so hart, so empfindlich treffen können, wie der Verlust dieser Thiere, die sein ganzer Stolz, seine ganze Glückseligkeit, seine lebenslustige Passion gewesen — und vorher Verlust seiner Heiligkeit auf so grausame, gemaltätthige Weise!

(Fortsetzung folgt.)

Auerlicht. Vertreter H. Hanisch, Leipzig, Naumarkt, Tel. I. 448, L.-Pogwitz, Friedrichstr. 8, 5010.

Tageskalender. Telefon-Anschluss:

Expedition des Leipziger Tageblattes Nr. 222, Redaction des Leipziger Tageblattes Nr. 153, Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (G. Holt) Nr. 1173, Cotta's Sortiment (Karl Otto), Halle: Universitätsstr. 3; Post 1 4046, Verlag des Leipziger Tageblattes: Postfach 14; Post 1 2035, Anzeigenplatz 7; Post IV 3070.

Kaufe unter an Kopf des Blattes genannten Adressen für die Aufnahme von 30000 für das Leipziger Tageblatt... Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten: Postamt 1 im Postgebäude am Hauptbahnhof, Postamt 2 am Hauptbahnhof, Postamt 3 am Hauptbahnhof...

berücksichtigen werden, als es im vorliegenden Fall... London, 12. März. (Unterhaus.) Beratung des Marine-Etats. Der Erste Lord der Admiralität...

Großbritannien. Neue Marinebauten.

London, 12. März. (Unterhaus.) Beratung des Marine-Etats. Der Erste Lord der Admiralität... Der parlamentarische Untersuchungs-Ausschuss.

lungen zum Abschluss eines Offizier- und Reserveoffizier... Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Preussischer Landtag.

Berlin, 12. März. Das Abgeordnetenhaus... Militair und Marine. Berlin, 12. März. Der Reichstag hat heute...

Militair und Marine.

Berlin, 12. März. Der Reichstag hat heute... Der Reichstag hat heute...

London, 12. März. Der parlamentarische Untersuchungs-Ausschuss... Der Reichstag hat heute...

London, 12. März. Der Reichstag hat heute... Der Reichstag hat heute...

München, 12. März. Der Reichstag hat heute... Der Reichstag hat heute...

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 13. März. Weber's „Oberon“ verfolgte gestern... Der Reichstag hat heute...

Berlin, 12. März. Die Königin hat dem Ober-Postmeister... Der Reichstag hat heute...

Rußland.

Petersburg, 12. März. Oberst v. Mollat ist heute... Der Reichstag hat heute...

Orient.

Wien, 12. März. Eine Depesche aus Heraklion... Der Reichstag hat heute...

Rom, 12. März. (Nachricht der „Agence Havas“)... Der Reichstag hat heute...

Berlin, 12. März. (Nachricht der „Agence Havas“)... Der Reichstag hat heute...

Berlin, 12. März. Eine große Anzahl von... Der Reichstag hat heute...

Afrika.

Capestadt, 13. März. (Telegramm.) Meldung des... Der Reichstag hat heute...

Amerika.

London, 12. März. Wie das „New York Herald“... Der Reichstag hat heute...

Vermischtes.

11 Gera, 12. März. Vor einigen Tagen tauchte hier ein... Der Reichstag hat heute...

Bremen, 12. März. Wie der „Wes-Zig.“ vom... Der Reichstag hat heute...

Die württembergische Dispositionen in einem... Der Reichstag hat heute...

Sechste Hauptprüfung am k. k. Konservatorium... Der Reichstag hat heute...

Leipzig, 13. März. Die gestrige Prüfung war, gleich... Der Reichstag hat heute...

Bei dem Postamt 13 (Hauptbahnhof, Eingang... Der Reichstag hat heute...

Die Dienstreisen für den Verkehr mit dem... Der Reichstag hat heute...

Kaufmännischer der k. k. österr. Reichsanstalt... Der Reichstag hat heute...

Die k. k. österr. Reichsanstalt... Der Reichstag hat heute...

Kaufmännischer der k. k. österr. Reichsanstalt... Der Reichstag hat heute...

Die k. k. österr. Reichsanstalt... Der Reichstag hat heute...



Königreich Sachsen.

Leipzig, 13. März. Eine Einladung Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Weimar zur Tafel folgt...

Leipzig, 13. März. Der Herzog von Sachsen-Altenburg und Prinzessin Alberte von Preußen...

Leipzig, 13. März. Die Directoren der Leipziger ökonomischen Societät und des landwirtschaftlichen Kreisvereins...

Leipzig, 13. März. Eine gestern im „Coburger Post“ abgehaltene, von 200 Personen besuchte Versammlung...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Leipzig, 13. März. Der Fabrikarbeiter Emil Steude, ein im besten Alter stehender Mann...

Leipzig, 13. März. Am 12. März wurde in der Albertstraße ein 5-jähriger Knabe von einem Motorwagen...

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Berlin, 13. März. (Privattelegramm.) Zur Centenarfeier soll eine Anzahl Persönlichkeiten...

Berlin, 13. März. Die Budgetcommission des Reichstags lehnte den ersten Kreuzer mit 16 gegen 11...

Berlin, 13. März. Die Margarinecommission des Reichstags beschloß gestern Abend die erste Lesung...

C. H. Berlin, 13. März. (Privattelegramm.) Bezüglich der Kaiserin hat die socialdemokratische Gewerkschaftscommission...

Tarntsch, 13. März. Der Großherzog und die Großherzogin gedenken am 18. d. Mts. von Bukarest...

Paris, 13. März. Der „Matin“ erklärt, die nachträgliche Verabredung, welche Griechenland dem europäischen Cabineten...

Paris, 13. März. Die socialistischen Deputierten Gervault, Richard und Grouffier waren vor dem Untersuchungsrath...

Vien, 13. März. Der Vorschlag, die Entschreibung in der Russlands-Angelegenheit der Nordostbahn...

Zürich, 13. März. Bei der schweizerischen Nordostbahn dauert der Streik unverändert fort. Der Bundesrath...

London, 13. März. Wie die „Times“ aus Athen von gestern meldet, erklärte der griechische Kriegsminister...

Christiansburg, 13. März. Das Sterblich wollte von Rabalais Illmann zum Präsidenten für das Jahr 1897/98...

Wien, 13. März. (Weltung der „Agence Havas“) Nachrichten von der Abfahrt italienischer und österreichischer Soldaten...

Wien, 13. März. (Weltung der „Agence Havas“) Dem fernen von Griechenland gegen die Besetzung des Golfs von Arta...

Wien, 13. März. (Weltung der „Agence Havas“) Dem fernen von Griechenland gegen die Besetzung des Golfs von Arta...

Wien, 13. März. (Weltung der „Agence Havas“) Dem fernen von Griechenland gegen die Besetzung des Golfs von Arta...

Wien, 13. März. (Weltung der „Agence Havas“) Dem fernen von Griechenland gegen die Besetzung des Golfs von Arta...

Verein Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen.

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

id. Leipzig, 13. März. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.



Wohlstand bei dessen Verzehrung angeht, so für den aufsteigenden Wohlstand seiner Väter ein bestimmtes, im Ganzen...

A. Leipzig, 12. März. Der Landtag des Freistaats Sachsen...

C. T. I. Um die bulgarische Textilindustrie zu fördern...

Amsterdam, 12. März. (Schluss) Osterr. Papier...

Frankfurt a. M., 12. März. Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

New York, 12. März. Baumwolle. Der Markt für Baumwolle...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

New York, 12. März. Petroleum. Standard White in New York...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

Frankfurt a. M., 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

New York, 12. März. Petroleum. Standard White in New York...

London, 12. März. (Schluss) Gold- und Silberkurs...

Leipziger Börsen-Course am 13. März 1897.

Leipzig, 13. März. 1 Uhr 45 Min. Nord Lloyd 107.-, Ost- u. Staats 127.75, Westb. 127.75, Lombard 127.75, Reichsbank 127.75, etc.

Table with columns: Wechsel, Amsterdam, Antwerpen, London, Paris, etc. Exchange rates for various locations.

Table with columns: Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Foreign bonds and railway stocks.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Leipzig, 13. März. (Schluss-Course) Nord Lloyd 107.-, Ost- u. Staats 127.75, Westb. 127.75, Lombard 127.75, etc.

Table with columns: Sorten, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Table with columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. German bonds and railway stocks.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Leipzig, 13. März. (Schluss-Course) Nord Lloyd 107.-, Ost- u. Staats 127.75, Westb. 127.75, Lombard 127.75, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. German bonds and railway stocks.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Leipzig, 13. März. (Schluss-Course) Nord Lloyd 107.-, Ost- u. Staats 127.75, Westb. 127.75, Lombard 127.75, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. German bonds and railway stocks.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Leipzig, 13. März. (Schluss-Course) Nord Lloyd 107.-, Ost- u. Staats 127.75, Westb. 127.75, Lombard 127.75, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. German bonds and railway stocks.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Leipzig, 13. März. (Schluss-Course) Nord Lloyd 107.-, Ost- u. Staats 127.75, Westb. 127.75, Lombard 127.75, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. German bonds and railway stocks.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Leipzig, 13. März. (Schluss-Course) Nord Lloyd 107.-, Ost- u. Staats 127.75, Westb. 127.75, Lombard 127.75, etc.

Table with columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. German bonds and railway stocks.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien. Railway stocks and preferred shares.